

**Herbst
Winter
2009/10**



Themen

Selige Klimaschützer

Bildungsbrücke

Gespräch im Viertel

Sozialer Frieden

www.friedenskirche-bremen.de

Friedenskirche

Selig sind die Klimaschützer. 2010 - ein Themenjahr für die Umwelt.

Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung – das sind die drei zentralen Themen der Kirchen für die kommenden Jahrzehnte. Der Weltrat der Kirchen ruft Christinnen und Christen auf, für diese Ziele einzutreten – überall auf der Welt. Und so hat auch die Friedensgemeinschaft sich immer wieder mal mit Schwerpunktthemen befasst. Im "Jahr für Afrika" wie auch im Themenjahr "Was tun für eine soziale Stadt" ging es um Fragen der Gerechtigkeit und des (sozialen) Friedens. 2010 nun wenden wir uns dem dritten Thema zu: der Bewahrung der Schöpfung.



Es gibt viele Gründe, sparsam mit dem Verbrauch von natürlichen Ressourcen umzugehen. Da sind zum einen die hohen Kosten für Heizung, Strom und Wasser. Zum anderen werden die Ressourcen selbst knapper: längst schon gibt es zuwenig Trinkwasser. Menschen sterben, weil sie keinen Zugang zu sauberem Wasser haben, Konflikte drohen. Um andere Rohstoffe werden bereits verdeckte Kriege geführt. Für Öl oder das Koltan, das man für die Handy-Produktion benötigt, sterben schon heute Menschen ungezählt. Auch dies macht deutlich, wie eng die Umweltzerstörung mit Unrecht und Kriegsgefahr verbunden ist. Und wie wichtig es wäre, künftig friedliche Wege für gerechtes Teilen zu finden. Würden alle Erdbewohner genauso viel Natur verbrauchen wie wir Deutschen – dieser Planet hätte keine Chance zu überleben.

Das Thema hat also auch einen moralischen Aspekt. Schon im Schöpfungsmythos der Bibel, einem bald 3000 Jahre alten Text, ist der Auftrag an die Menschheit erstaunlich deutlich formuliert: Der Mensch solle die Schöpfung "bebauen und bewahren" (1. Mose 2, 15). Während des Themenjahres wollen wir auch über die biblischen Grundlagen unseres Handelns nachdenken.

Der Theologe und Arzt Albert Schweitzer hat dazu wichtige Überlegungen angestellt. Schweitzer entwickelte die Lehre von der "Ehrfurcht vor dem Leben". Demnach kann jeder Mensch einsehen: "Ich bin Leben, das leben will, inmitten von anderem Leben, das leben will". Daher gilt dem denkenden Menschen als "gut", Leben zu erhalten und zu fördern. Als "böse" muss ihm gelten, Leben zu vernichten und zu schädigen. Wir brauchen also eine Grundhaltung der Solidarität mit allem Lebendigen.

Wenn ich Ressourcen verbrauche, dann sollte ich also auf "Nachhaltigkeit" achten. Dieser Begriff stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft. Gemeint ist dies: habe ich einen Wald, dann sollte ich niemals alle Bäume auf einmal abholzen. Denn dann folgte auf einen kurzfristigen wirtschaftlichen Nutzen die Zerstörung des Waldes durch Bodenerosion. Besser ist es, immer nur so viel Holz zu schlagen, wie in angemessener Zeit nachwachsen kann. So hätten auch nachfolgende Generationen etwas davon.

Das Themenjahr 2010 in der Friedensgemeinde trägt den Titel "Selig sind die Klimaschützer". In Abständen wird es thematische Gottesdienste und Themenabende geben. Alle Gruppen der Gemeinde, vom Kindertagesheim bis hin zum Seniorenkreis, werden sich wiederholt mit Umweltfragen beschäftigen. Und damit das Ganze nicht nur theoretisch bleibt, werden wir in dieser Zeit umfassend bauen: das Gemeindehaus und das Kindertagesheim werden energetisch saniert. Wärmedämmung, der sparsame Umgang mit Heizenergie und Strom sowie die Produktion von Sonnenenergie werden hier praktisch erprobt. Da können Interessierte ganz anschaulich eine Menge lernen und sich mit praktischen Tipps für den Umgang zu Hause versorgen.

Unterstützt werden wir dabei von Partnern wie der Bremer Umweltberatung, dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) und dem Naturschutzbund (NABU). Mit dabei ist auch der Umweltbeauftragte der Bremischen Evangelischen Kirche, Pastor Friedhelm Blüthner. Er verweist auf den engen Zusammenhang von Umweltschutz und Gerechtigkeit: "Die Macht des Einkaufswagens ist groß". Es wachse die Gruppe der Verbraucher, die nicht mehr billig und ungesund auf Kosten anderer kaufen und leben wolle. Die Kirche unterstütze den Wunsch nach mehr ökologischen und fair gehandelten Waren, indem sie an einem Vertriebssystem für "ökofaire Beschaffung" arbeite. Künftig können Kirchengemeinden über einen zentralen Einkauf noch direkter umweltfreundliche Materialien für Büro oder Reinigung beziehen. Denn jede und jeder könne etwas für die Umwelt tun. Blüthner: "Die alten christlichen Tugenden der Bescheidenheit und der Demut sollten wieder mehr im Vordergrund stehen". Was jedoch nicht zu verwechseln wäre mit einem freudlosen Leben.

Am Ende des Themenjahres und des Umbaus des Gemeindehauses sollte nicht nur mehr ökologisches Wissen stehen, meine ich, sondern es könnte auch mehr Lebensqualität spürbar werden.

Bernd Klingbeil-Jahr

Halb soviel ist doppelt gut. Themenjahr Klimaschutz in der Friedenskirche.

Ein Würfel aus CO₂ mit 41 Meter Kantenlänge entsteht jedes Jahr. Höher noch als die Kirchturmspitzen. Soviel Kohlendioxid bläst die Friedensgemeinde in die Luft. Um den Energieverbrauch zu senken, wird Klimaschutz zum Jahresthema 2010. Ziel ist: Der CO₂-Würfel wird so klein, dass er spätestens 2015 in unseren Gemeindsaal passt oder sich zumindest halbiert.

Auch die Friedensgemeinde will beheizt werden, hier soll Licht brennen und warmes Wasser aus den Leitungen kommen. "So eine Kirche mit Gemeindehaus und Kindertagesstätte ist im Prinzip ja auch nur ein Haus, nur alles ein bisschen größer", sagt Uli Meine, der Umweltbeauftragte der Friedenskirche. Etwas dicker ist allerdings auch die Abrechnung für Strom, Wasser und Gas. Sie frisst die kompletten Sachmittel, die der Gemeinde aus der Kirchensteuer zustehen. Kein Witz! Die Aufgabe für das kommende Jahr: Kostenfresser finden und Energie sparen. Dazu sind eine Reihe von Umbauten erforderlich. Die wollen die Bauherren allerdings nicht im Verborgenen planen und umsetzen. Im Themenjahr "Klimaschutz" kann das ganze Viertel am Beispiel der Friedensgemeinde miterleben, wie sich ein Gebäude zum Energiespar-schwein entwickelt.



Uli Meine (58) ist Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an der Gesamtschule Ost. In der Friedensgemeinde engagiert er sich seit 2007 in der Umweltgruppe.

Ein erster Schritt ist gemacht: Uli Meine ging mit der Umweltgruppe auf Spurensuche. In Kellern, Lüftungsschächten, Zwischendecken, Abstellräumen und an vielen Zählern suchte das fünfköpfige Team die Energiefresser. Ihre Ergebnisse fließen in ein Umweltmanagementsystem, das die evangelische Kirche eigens für Gemeinden entwickelt hat: Den Grünen Hahn. Denn allein mit dem Ablesen der Zählerstände ist es nicht getan. Gibt es vielleicht Geräte, die Strom verbrauchen, aber gar nicht mehr benötigt werden? Oder wärmt die Heizungsanlage Räume, die gar nicht beheizt werden müssen? Um dies herauszufinden, muss erst einmal der Energieverbrauch in Erfassungsbögen dokumentiert werden.

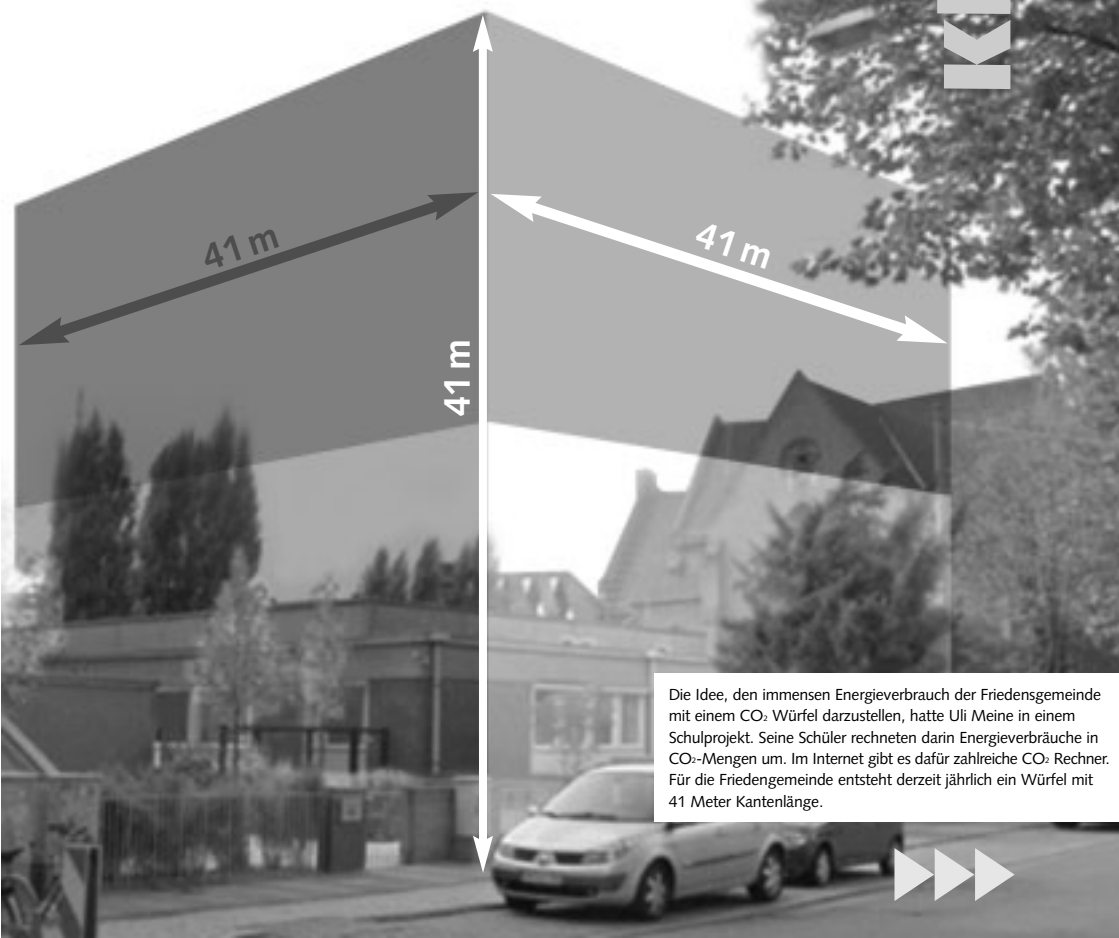
Neben dem Heizungs- und Stromverbrauch gehört zu einem Umweltmanagementsystem auch der verantwortungsvolle Umgang mit Abfall, das Vermeiden und sachgerechtes Entsorgen von Gefahrstoffen und die Betrachtung des Verkehrsaufkommens. Ein 60-seitiger Fragebogen hilft dabei, alle relevanten Seiten zu betrachten. So muss festgestellt werden, wie das Hydrauliköl aus

dem Fahrstuhl des Kindertagesheimes entsorgt wird, wie häufig der Schornsteinfeger kommt und welche Abgaswerte er gemessen hat. Ob Recyclingpapier im Gemeindebüro verwendet wird und wieviele Dienstfahrten die Mitarbeiter mit dem Auto zurücklegen.

Erste Bilanz von Uli Meine:

“Das Gemeindehaus entstand in den Jahren 1964-67. Aus energetischer Sicht ist dies schrecklich, denn damals war Energiesparen noch kein Thema“. Zwar sind die Lampen mittlerweile in einem guten Zustand, aber was die Wärme angeht, so befindet sich das Gebäude auf einem veralteten Niveau. Dies bestätigten kürzlich auch die Bremer Stadtwerke (swb) nach einer Begehung.

Die Untersuchung lieferte genug Gründe, um die entsprechenden Finanzmittel für die Umbaumaßnahmen bei der Bremischen Evangelischen Landeskirche zu beantragen. Sie bewilligte Gelder, mit denen dieses Jahr noch das Dach und nächstes Jahr die Wände des Gemeindehauses gedämmt und das Kindertagesheim nach den neuesten Richtlinien umgebaut werden können.



Die Idee, den immensen Energieverbrauch der Friedensgemeinde mit einem CO₂-Würfel darzustellen, hatte Uli Meine in einem Schulprojekt. Seine Schüler rechneten darin Energieverbräuche in CO₂-Mengen um. Im Internet gibt es dafür zahlreiche CO₂-Rechner. Für die Friedensgemeinde entsteht derzeit jährlich ein Würfel mit 41 Meter Kantenlänge.

Neben der Heizung verbraucht die Beleuchtung im Gemeindehaus am meisten Energie. "Die verwendete Technik sei da nicht zeitgemäß", so Uli Meine. Er kennt Lichtenanlagen in Schulgebäuden mit Präsenzsteuerung, die immer genau dort das Licht einschalten, wo sich jemand befindet. Hier wird gar kein Lichtschalter mehr benötigt und das Licht geht automatisch wieder aus. Dies könnte auch in der Friedensgemeinde für "Erleuchtung" sorgen. Damit die Stromzähler lernen, "rückwärts" zu laufen, bringt die Umweltgruppe noch eine weitere Idee ins Spiel:



Foto: Karsten Klama

Spurensuche bis ins Detail: Auch an diesem Lüfter geht Heizungswärme flöten. Größte Kältebrücke ist allerdings das Dach des Gemeindefaßes.



Foto: Karsten Klama

Eine Solaranlage, an der sich Bürger im Viertel beteiligen können. Die Idee ist nicht neu (s. Bericht auf S. 7) und kann sich lohnen. "Zwar ist der Einfallswinkel der Sonne etwas flacher als beispielsweise in Bayern, dafür war die Sonnenscheindauer in Bremen 2009 höher", sagt Uli Meine. Gute Aussichten.

In den kommenden Monaten können die Gemeindefrauen die neuen Ansätze zum Klimaschutz diskutieren. Zum Auftakt sind vier Veranstaltungen geplant: Zu Energiesparmaßnahmen im privaten Haus, zum religiösen Aspekt von Kirche und Ökologie, zum Energiesparen beim täglichen Einkauf und zum Thema Bürger-Solaranlage. Das Motto "Selig sind die Klimaschützer" entwickelte sich aus 40 verschiedenen Ideen für einen Kampagnenlogan. "Er ist prägnant, provoziert ein bißchen und zeigt, welchen Stellenwert der Klimaschutz heute hat", sagt Pastor Bernd Klingbeil-Jahr.

Welche Effekte die geplanten Maßnahmen haben, wird eine Grafik zum Energieverbrauch zeigen, die die Umweltgruppe im Cafe Pax präsentiert und laufend aktualisiert.

Monika Klama



Wenn die Sonne lacht. Beispiele für Bürgersolaranlagen.

Von der Decke des Gemeindefaßls strahlt ein Beamer auf die Leinwand. Rund 200 Fußballfans verfolgen die Liveübertragung. Im Hintergrund sorgen Kühlschränke für erfrischen des Becks. Am Cafe-Automat brüht Antje Linder einen Cappuccino auf. Lampen weisen den Weg zur Toilette. Und tief im Keller rotiert einsam der Stromzähler.



Fußball-Gucken kostet Energie - nicht nur die der Fans. Ohne Strom liefe im Gemeindehaus bei vielen Veranstaltungen gar nichts. Für die notwendigen Reserven könnte künftig die Sonne sorgen. Werder-Gucken nur bei Sonnenschein? "So weit würden wir nicht gehen", beruhigt Pastor Klingbeil-Jahr, "aber eine Bürger-Solaranlage auf dem Dach des Gemeindefaßls wäre eine spannende Alternative. Davon würden wir alle profitieren".

Die Idee ist nicht neu: Etwa 14 kW Leistung bringt die Solaranlage, die die Kirchengemeinde Bockhorn 2002 in Bremen-Nord auf das Kirchenschiff montiert hat. Die Anlage liefert Strom für drei Einfamilienhäuser.

Im Zuge einer Kirchendacherneuerung wurde die Südseite des Daches auf 120 m² mit Solarmodulen belegt. Die Gemeindefaßlmitglieder halfen bei der Finanzierung der Anlage mit einem Darlehen. Unterstützt hat sie der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). Über eine so genannte Einspeisevergütung, die ab Inbetriebnahme für zwanzig Jahre vom Stromnetzbetreiber gezahlt werden muss, erfolgt die Refinanzierung. Reich werden die Gemeindefaßlmitglieder damit zwar nicht, aber diese Art der Geldanlage scheint solide und langfristig sicher. Der prognostizierte Stromertrag der Anlage beträgt etwa 8.500 kWh pro Jahr, was etwa 4.100 Euro einbringt.

Bremens größte Bürgersolaranlage hat der BUND auf einer Maschinenhalle des Bremischen Deichverbands am rechten Weserufer installiert. Hier wirken 85 Bürgerinnen und Bürger schon mit kleinen Beträgen an der sauberen und klimafreundlichen Stromerzeugung mit und vermeiden jährlich den Ausstoß von über 20 Tonnen Kohlendioxid. Ob das Modell einer Bürgersolaranlage auch für die Friedensgemeinde denkbar ist, soll auf einem ersten Interessentenabend am Mittwoch, 10. März 2010, um 20.00 Uhr geklärt werden.

Karsten Klama

Themenjahr "Selig sind die Klimaschützer". Das Programm zum Auftakt.

Sonntag, 14. Februar 2010: Thementag

- **11.00 h - Auftaktgottesdienst** "Schöpfung bewahren"

*mit Pastor Friedhelm Blüthner, Umweltbeauftragter der Bremischen Ev. Kirche,
Pastor Klingbeil-Jahr u.v.a.*

Musik: Kirchenchor der Friedensgemeinde, Leitung: Megumi Ishida-Hahn

- **Gemeinsames Mittagessen**

anschließend:

- **Mitmachaktionen:** Klimaladen des Naturschutzbundes (NABU), ein Quiz des Klimaschutzprojekts des Deutschen Ev. Kirchentages, ein Rundgang mit Erläuterungen zur energetischen Sanierung von Gemeindehaus und KTH, Aktivitäten für Kinder

Mittwoch, 17. Februar, 20.00 h: Dämmer-Schoppen - Wir zeigen Ihnen, wo in Ihrem Haus Wärme verschwindet

- Experten der Bremer Umweltberatung erläutern die Grundlagen energetischer Sanierung und führen sie im Gemeindehaus praktisch vor.
- Es werden Tests durchgeführt: Wo geht die Wärme verloren? Wo finden sich Hohlräume in Wänden und Decken? Wie feucht sind die Wände und welche Folgen hat dies?
- Wir bitten um vorherige Anmeldung bis 14.2.10 (Gemeindebüro, Tel. 74242)

Mittwoch, 24. Februar, 20.00 h: Kirche und Ökologie

- Ein Themenabend mit Pastor Friedhelm Blüthner, Umweltbeauftragter der Bremischen Ev. Kirche (Vortrag und Diskussion)

Mittwoch, 03. März, 20.00 h: Konsum und Ernährung

- Wie unser Kaufverhalten verändern kann
- Ökologische und fair gehandelte Produkte haben einen Einfluss auf die Lebensqualität – für uns und andere (Vortrag, Geschmacksproben und Diskussion)

Mittwoch, 10. März, 20.00 h: Das Modell "Bürgersolaranlage"

- Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) betreibt mit der Kirchengemeinde Bockhorn in Bremen-Nord und weiteren Partner verschiedene Solarstromanlagen. Hier investieren Bürgerinnen und Bürger in umweltfreundliche Stromproduktion – und nutzen zugleich eine solide Geldanlage jenseits von Börsenspekulation. Ob dies wohl auch ein Modell für unsere Gemeinde sein könnte?

Sozialer Kuchen. Eine Schülerfirma beliefert unser Café.

Das CaféPax ist ein sozial-integratives Projekt der Friedensgemeinde. Seit 3 Jahren verwöhnen ehrenamtliche Aktive die Gäste des Gemeindehauses mit Getränken und kleinen Speisen. Zumeist handelt es sich um biologische und fair gehandelte Waren aus dem Eine-Welt-Handel. Der Kuchen aber stammt aus dem Stadtteil Tenever. Er wird von einer "Schülerfirma" eigens für uns gefertigt.



Donnerstag, 4. - 6. Stunde am Schulzentrum Koblenzer Straße. Für die neunten Gymnasialklassen und die zehnten Sekundarschulklassen steht Wirtschaft/Arbeit/Technik auf dem Stundenplan. In der Schulküche herrscht geschäftige Betriebsamkeit. "Wo ist der Mixer?" "Geh noch mal schnell Schmand kaufen." Alle Schüler und Schülerinnen der Catering-Abteilung der Schülerfirma "Old and Young Cooperation" arbeiten am Auftrag für das Café Pax in der Friedensgemeinde.

Es werden Topf- und Blechkuchen sowie Torten hergestellt. Dabei werden nicht nur bewährte Rezepte probiert, sondern die Schüler und Schülerinnen bringen auch eigene Ideen mit. Besonders stolz sind sie, wenn ein altes Familienrezept gut ankommt, wie die Kirschtorte und der Schokoladenkuchen, die beide von türkischen Schülerinnen beigesteuert wurden.

Die Schüler/innen erproben hier auf eine praktische Weise wirtschaftliche Zusammenhänge, wie Planung, Beschaffung, Kalkulation, aber auch sogenannte Schlüsselqualifikationen

wie Teamarbeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit. Außerdem lernen sie die ehrenamtliche Arbeit in einer christlichen Gemeinde kennen und unterstützen deren soziales Projekt. Neben der Lieferung für das Café Pax werden an der Schule in der Pause Brezeln und in der Mittagspause kleine Mahlzeiten verkauft. Den meisten Schülerinnen und Schülern macht die Arbeit in der Catering-Abteilung großen Spaß. Diese schöne Zusammenarbeit zwischen dem Schulzentrum Koblenzer Straße, das mitten in Tenever liegt, und der Friedensgemeinde im Viertel wäre aber nicht möglich, wenn uns die Firma **TAXIRUF** nicht so großartig unterstützen würde.



Jeden Donnerstag steht pünktlich ein kostenloses Taxi bereit, das die Erzeugnisse in die Friedensgemeinde transportiert. Dafür ganz herzlichen Dank.

Das Viertel isst... ...und spricht miteinander.

Wir laden Sie herzlich ein zu einem gemeinsamen Essen und Gespräch am Donnerstag, 12. November, um 19 Uhr im Gemeindehaus. Es ist schon eine kleine Tradition, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Nachbarschaft sowie Vertreterinnen und Vertreter aller möglichen Institutionen im Viertel einmal jährlich zusammenkommen.

Dabei steht das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Es ist immer wieder spannend zu erleben, welche Themen sich beim gemeinsamen Essen ergeben können. Da sitzt die neu zugezogene Studentin neben dem Ladenbesitzer oder dem Schutzmann, der täglich im Viertel unterwegs ist, die Schulleiterin neben dem Sozialpädagogen, jemand von der Feuerwehr kommt hinzu und auch eine Künstlerin mischt fröhlich mit in der Tischrunde. So entstehen Netzwerke und ein reger Austausch über das, was unser Quartier ausmacht.

Wie jedes Jahr, so soll auch dieses Mal wieder in einer kleinen Tischrede ein Alltagsthema angesprochen werden, das uns alle angehen könnte. Der **Lehrer Lutz Wendeler** wird uns aus der Praxis von Schule berichten. Wobei Wendeler von einer besonderen Erfahrung berichten kann. Denn er arbeitet an der experimentierfreudigen Integrierten Gesamtschule Hermannsburg in Huchting. Dort ist die soziale Spaltung unserer Stadt täglich deutlich spürbar. Bürgerliche Eltern mit hohem Bildungsanspruch schicken ihre

Kinder von dort zumeist in die Gymnasien der Innenstadt, in den Schulen des Stadtteils bleiben zunehmend "bildungsferne" Milieus unter sich. Was aber bedeutet diese soziale Entmischung für den Schulalltag? Muss Schule im "Ghetto" nicht ganz andere Wege gehen als es das bildungsbürgerliche Ideal vorsieht? Wie geht man mit den vielen verschiedenen Nationalitäten in einer Klasse sowie mit den alltäglichen Ausgrenzungserfahrungen der "Unterschicht" um?

An der Hermannsburg geht man daher entschieden neue Wege. Lehrerteams versuchen den Unterricht von den Erfahrungen der Schüler her zu organisieren. Jugendliche bestimmen die Inhalte zu großen Teilen selber.

Es geht um Respekt und die Chancen des Alltags, auch um das gemeinsame Handeln und des Erkämpfens einer Zukunftsperspektive.

Stets dient der Austausch des Abends auch einem guten Zweck. In diesem "**Bildungsbrücke**. Initiative für Chancengleichheit im Viertel". Dieser neu formierten Bürgeraktion geht es darum, Kindern aus armen Familien dabei zu helfen, die Nebenkosten von Schule zu schultern (siehe Seiten 12+13 in diesem Heft!).



Da passt es gut, dass das **Orchester und der Chor der Grundschule an der Stader Straße** unser Mahl musikalisch eröffnen werden. Die Kinder gewinnen in diesem Projekt unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Zugang zu musischer Bildung. Sie erlernen in vertrauter Umgebung ein Instrument oder singen mit Freunden gemeinsam im Chor. Es fördert das Sozialverhalten, die Konzentration und die Ausdauer der Kinder, macht sie selbstbewusster und bahnt eine sinnvolle Freizeitgestaltung an.

Das Essen wird wieder von der Bremer Heimstiftung zur Verfügung gestellt, herzlichen Dank!

Zu diesem Abend sind alle Interessierten, ob Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels oder Menschen, die hier arbeiten, sehr herzlich eingeladen. Wegen der Essensvorbereitung erbitten wir eine **Voranmeldung** im Gemeindebüro bis spätestens Montag, 09. Nov. um 11.00 Uhr. Tel. 7 42 42, Fax: 794 94 04, E-Mail: info@friedenskirche-bremen.de

Bernd Klingbeil-Jahr

Ort: **Gemeindesaal der Ev. Friedensgemeinde, Humboldtstraße 175**

Zeit: **Donnerstag, 12. November 2009, um 19 Uhr**

Es laden herzlich ein:

- Das Ortsamt und die Beiräte Mitte/Östliche Vorstadt
- Das "Haus im Viertel" der Bremer Heimstiftung
- Die Evangelische Friedensgemeinde

Einsatz für Kinder. Initiative für Chancengleichheit im Viertel.

Seit letztem Winter trafen sich wiederholt Interessierte aus dem Viertel in der Friedensgemeinde, um eine Bürgerinitiative der besonderen Art aus der Taufe zu heben. Beteiligt sind Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Elternvereinen und Kirchen, aus dem Ortsamt, von Armut Betroffene und andere. Bildungsbrücke heißt das neue Netzwerk, das sich gemeinsam stark macht für Schulkinder aus armen Familien.

Ob Klassenfahrten, passende Turnschuhe oder auch nur ein neuer Taschenrechner: Schule kostet Geld. Das wissen alle Eltern aus Erfahrung. Schnell können jährlich Zuzahlungen von durchschnittlich 300 Euro (für die erste Klasse) bis 475 Euro (für Klasse 10) zusammenkommen. Speziell für jene, die von staatlicher Stütze leben oder im Niedriglohnssektor arbeiten müssen, sind die Schulnebenkosten jedoch ein fast unlösbares Problem. Woher nehmen? Jetzt können Kinder im Viertel ein Stipendium erhalten, das ihnen diese Last von den Schultern nimmt. Gefördert werden können Schulkinder, die in der Östlichen Vorstadt wohnen oder aber eine der acht Schulen zwischen der Domsheide und der Stader Straße besuchen. Das Stipendium wird zunächst jeweils für ein Schuljahr vergeben. Anträge kann man an den "Vertrauensrat" der Bildungsbrücke stellen. Darin sind unter anderem der Beirat Östliche Vorstadt, die Weserterrassen-Stiftung, das "Haus der Familie" Mitte sowie die Friedensgemeinde vertreten.



"Uns geht es nicht um Almosen", stellt Ortamtsleiter Robert Bücking als einer der Initiatoren klar.

"Wir wollen unsere Wertschätzung ausdrücken dafür, was Kinder und Eltern in schwieriger Lage leisten. Es ist eine Anerkennung für Eltern, die ihre Kinder gut durch die Schulzeit bringen". Zu verstehen sei dies auch als ein Signal gegen die unsoziale Ausgrenzung von Kindern aus armen Familien.

"Das Recht auf Bildung muss für jedes Kind sichergestellt werden", betont die Bürgerinitiative.

Eine Studentin gehört zu den ersten, die das Bildungstaschengeld für ihre beiden Schulkinder erhalten hat. Sie erzählt, wie traurig es sie bisher immer wieder machte, wenn beispielsweise ihr Sohn einen Vortrag halten sollte, aber kein Geld für Fotokopien in der Haushaltskasse gewesen sei.

Auch eine alleinerziehende, berufstätige Mutter dreier Kinder berichtet, wie sehr ihr eine gute Bildung am Herzen liege. Das zusätzliche Bildungstaschengeld helfe nun, die Kinder mit den benötigten Arbeitsmaterialien auszustatten.

Der "Viertelbürgermeister" Robert Bücking betont, dass jeder eingenommene Cent direkt bedürftigen Kindern aus dem Viertel zu Gute kommt. "Es gibt keine Verwaltungskosten, da diese Bürgerinitiative alle Arbeiten ehrenamtlich erledigt".

Für eine kräftige Anschubfinanzierung haben die Beiräte Mitte und Östliche Vorstadt, die Evangelische Friedensgemeinde sowie zahlreiche Einzelspender gesorgt. Bücking: "Nun hoffen wir auf breite Schultern, die die Bildungsbrücke im Viertel mittragen und Kindern gezielt durch ihre Spende helfen wollen". Am besten wäre es, wenn Sponsoren einen Dauerauftrag an die Bildungsbrücke einrichteten. Aber auch Spenden von Firmen und Kanzleien, aus Anlass von Familienfeiern oder Straßenfesten wären sehr hilfreich.

Allerorten wird viel darüber geredet, dass eine gute Bildung eine wichtige Zukunftsinvestition für unser Land sei. Hier jedoch wird nicht bloß geredet. Jetzt kann man sehr direkt in der Nachbarschaft für mehr Chancengleichheit sorgen. Denn gerade Bildung sollte nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein.

*Yasin Güzel
Bernd Klingbeil-Jahr*



Adresse:

Weserterrassen-Stiftung,
Schönhausenstr. 64, 28203 Bremen,
Tel. (0421) 7 12 95
E-Mail: weserterrassenst@aol.com

Bankverbindung:

Konto 125 909 56
Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01)
Stichwort "Bildungsbrücke"

Internet:

www.bildungsbruecke-viertel.de



Vergeben, aber nicht vergessen. Von der Schwierigkeit der offenen Aussprache.

“Die Hölle – das sind immer die anderen”, sagte einmal Jean-Paul Sartre. Und beschrieb damit eine verbreitete Geisteshaltung. Über Schuld reden wir oft nur, wenn’s andere betrifft. Ohne das offene, wahrhaftige Gespräch aber ist Vergebung kaum zu haben. “Die Wahrheit wird euch frei machen”, lockt Jesus. Zum Zusammenhang von Schuld und Vergebung lesen Sie Gedanken von Yasin Güzel:

Mir wurde etwas Schlimmes angetan. Ich leide darunter, muß meine Wunden versorgen, zu mir kommen, Wut spüren, trauern. Auch der mich verletzt hat, zeigt offen Reue. Ich spüre, dass er wirklich bereut und traue ihm zu, dass er es nicht mehr wiederholt. Nun sollte ich ihn wieder als eine moralisch verlässliche Person anerkennen und kann, wenn ich dazu bereit bin, ihn von seiner Schuld freisprechen. Dieser Prozess heißt Vergebung.

Am biblischen Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht (Matthäus 18, 21-35) erklärt die Theologin Karin Scheiber, wie göttliche und menschliche Vergebung zusammenwirken. Ein König erlässt einem Knecht seine im Grunde unbezahlbare Geldschuld. Dies entspricht der göttlichen Vergebung. Der Knecht ist nun von der eigenen Schuld befreit – dennoch erlässt er einem anderen Knecht dessen kleine Schuld nicht.

Diese Hartherzigkeit zeigt dem König, dass der Knecht nur zum eigenen kurzfristigen Vorteil um Nachsicht gebeten hatte und eben doch keine echte Reue vorhanden war. So nimmt der König den Erlass der alten Schulden zurück und fordert deren Abgeltung. Göttliche Vergebung schenkt uns überhaupt die Freiheit, die uns ermöglicht, anderen zu vergeben (oder auch nicht). Denn auch der andere Knecht ist ein Untertan des Königs, auch dessen Situation betrifft den König. Wenn Unrecht geschieht, dann leiden Menschen – und zusätzlich leidet Gott. Wie ein Vater, der erleben

muss, wie sein Kind einem anderen Menschen Schaden zufügt. Durch die aufrichtige Umkehr des Täters kann Gott jedoch die Tat vergeben.

Es geht um eine Reinigung des Gewissens. Wer die Liebe Gottes empfängt, kann nicht anders als selber barmherzig sein: zwangsläufig wird es dazu führen, dass man seine Schuld am Geschädigten wiedergutmachen will. So wird zwischenmenschliche Vergebung im Gespräch möglich.

Wenn Menschen wirklich Konflikte verarbeiten wollen, ist eine ehrliche Aussprache mit sich und dem anderen unerlässlich. So verfährt eine Gerechtigkeit, die sich um Wiedergutmachung bemüht. In Südafrika ging man diesen Weg mit Hilfe der "Wahrheitskommissionen", die nach Ende der Apartheid eingerichtet wurden. Opfer erzählten öffentlich, was sie erlebt haben. Die Angeklagten durften einen Antrag auf Straffreiheit stellen – die wurde aber nur dann gewährt, wenn sie ebenso öffentlich und ausführlich vor der Kommission die Wahrheit sagten. Einige nutzten diese Möglichkeit. Die Aussagen und Schuldbekennnisse von ehemaligen Ministern, Polizisten, weißen wie schwarzen Opfern und Tätern, halfen in

Eine versöhnliche Gerechtigkeit ist einem vergeltenden Modell wie die Nürnberger Prozesse überlegen. Auch um die DDR-Vergangenheit zu bewältigen, wäre eine Wahrheitskommission möglich. So kann eine historische Last gemeinsam aufgearbeitet werden. Und bei Unrechtsverletzungen, gerade zwischen Großgruppen, könnte man bei Konflikten durch geleitete Gespräche vermeiden, dass die alten Geschichten wieder lebendig werden und ein Krieg entsteht. Ein psychoanalytisches Team (CSMHI) arbeitete in Estland so, als die Spannungen zwischen Esten und Russen zu explodieren drohten. Sie leiteten Gespräche zwischen russischen und estnischen Persönlichkeiten, die eine öffentliche Führungsrolle innehatten. Gemeinsam konnten verdrängte Ängste und Projektionen aufgedeckt, und der andere nicht mehr als Feind, sondern als Mitmensch erlebt werden. Der gesellschaftliche Einfluss der Teilnehmer bewirkte, dass historisch begründete Ressentiments gebändigt wurden.

Diese eindrucksvollen Beispiele zeigen, wie sozialer Frieden zu erlangen wäre.

Yasin Güzel

Südafrika, einen Rachefeldzug bzw. einen Bürgerkrieg zu verhindern. Eine öffentliche Auseinandersetzung wurde in Gang gesetzt. Sinn machen wohl ohnehin eher Modelle, die dem Täter helfen, zu bereuen. In den Gefängnissen wird das Muster der Gewalt oftmals unter den Insassen fortgesetzt, die Strafe als Zwang erlebt, nicht als Erleichterung von der Schuld.

Unsere Gottesdienste

**Nov
2009**

01

11.00 Uhr Familienottesdienst
mit dem Kinderchor der
Friedensgemeinde
(Leitung: Megumi Ishida-Hahn)
Kollekte: Förderverein Friedensgemeinde

*Lars Ackermann
(Prädikant)*



08

11.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Kollekte: Bildungsbrücke
Initiative für Chancengleichheit
im Viertel

Pastor Klingbeil-Jahr

15

11.00 Uhr Friedenssonntag
Bittgottesdienst für den
Frieden in Welt
Kollekte: Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste

Pastor Rüdiger Kunstmann



22

11.00 Uhr Totensonntag
Musikalischer Gottesdienst
Wir gedenken der Verstorbenen.
Der Kirchenchor und das Kammerensemble
der Friedensgemeinde singen und spielen
unter der Leitung von Megumi Ishida-Hahn
die Kantate "Wer nur den lieben Gott
lässt walten" von Felix Mendelssohn-Bartholdy,
(Sopran Solo: Hanna Thyssen)
Kollekte: Verwaiste Eltern und Geschwister Bremen

*Pastor Klingbeil-Jahr
u. v. a.*

**andere
Uhrzeit**

29

10.00 Uhr Erster Advent
Rundfunkgottesdienst
zur Eröffnung der Aktion
"Brot für die Welt"

*Landesdiakoniepastor
Michael Schmidt,
Angela Hesse,
(Brot für die Welt),
Pastor Klingbeil-Jahr*

Dieser Gottesdienst wird vom Nordwestradio übertragen, daher
beginnt er schon um 10.00 Uhr. Die Gemeinde ist gebeten,
wegen der Übertragung die Plätze bis 09.50 Uhr einzunehmen.

Kollekte: Brot für die Welt

Unsere Gottesdienste

Dez 2009

andere
Uhrzeit **Di. 01**

19.00 Uhr Bremer ökum. Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag *Pastor Volkhard Leder, Pastor Klingbeil-Jahr u.v.a.*
Vorbereitet von den Aids-Beratungsstellen des Gesundheitsamtes und des Rat und Tat-Zentrums, der Frauengruppe, vom Arbeitskreis Homosexuelle und Kirche sowie Vertretern der Kirchen.
Musik: Gospelchor "Joy and Spirit" (Martin-Luther-Gemeinde) und der schwul-lesbische Chor "da capo al dente"
Kollekte: Aids-Beratung Rat und Tat-Zentrum und Frauengruppe



06

11.00 Uhr Zweiter Advent
Familiengottesdienst
Kollekte: Brot für die Welt

*Lars Ackermann
(Prädikant)*

13

11.00 Uhr Dritter Advent
Gottesdienst mit
Konfirmandentaufen
Kollekte: amnesty international

*Pastor Klingbeil-Jahr
und Jugendliche*

andere
Uhrzeit **20**

17.30 Uhr Vierter Advent *Pastor Klingbeil-Jahr u.v.a.*
Offenes Singen und Musizieren zum Advent
Musik: Kirchenchor und das Kammerensemble, Megumi Ishida-Hahn u. Johannes Scheffler
Kollekte: Brot für die Welt



andere
Uhrzeit **Di. 22**

11.00 Uhr Adventfeier des Kindertagesheims

Pastor Klingbeil-Jahr

Weihnachten in der Friedenskirche

Die Weihnachtsgeschichte immer wieder neu und anders erzählen, singen, durchspielen - das wollen wir in 4 Gottesdiensten am Heiligen Abend. Mal heiter, mal nachdenklich, fröhlich oder auch überraschend.

Das **Krippenspiel** für Familien mit kleinen Kindern wird in diesem Jahr um 14.30 Uhr aufgeführt. Rechtzeitiges Kommen empfiehlt sich.

Die **Christvesper** für Familien mit älteren Kindern, Jugendliche und Erwachsene wird wegen des großen Andrangs **zwei Mal** stattfinden: um 16.00 Uhr und um 17.30 Uhr. Jugendliche und Erwachsene führen wieder gemeinsam ein szenisches Spiel auf, das in unserer Gemeinde entwickelt wurde.

Die **Christnacht** um 23.00 Uhr wird eine besinnliche Stunde sein, mit Texten und Musik zur Heiligen Nacht. In allen Gottesdiensten des Heiligen Abends wird besonders viel gesungen werden.

Herzlich willkommen!

Unsere Gottesdienste

Dez 2009

Do. 24

andere
Uhrzeiten



Heiliger Abend

14.30 Uhr Kinderweihnacht

Krippenspiel für Kinder, erarbeitet
von einer Kindergruppe sowie
Christel Blank-Meine und Lars Ackermann

Musik: Kinderchor und Kirchenchor
Leitung: Megumi Ishida-Hahn



*Pastor Klingbeil-Jahr
u.v.a.*

16.00 Uhr Christvesper

Ein szenisches Spiel von
Jugendlichen und Erwachsenen

*Pastor Klingbeil-Jahr
und Theatergruppe*



17.30 Uhr Christvesper

Ein szenisches Spiel von
Jugendlichen und Erwachsenen

*Pastor Klingbeil-Jahr
und Theatergruppe*



23.00 Uhr Christnacht

Texte und Musik
zur Heiligen Nacht

Musik:
- Hitomi Takahashi (Querflöte)
- Megumi Ishida-Hahn (Orgel und Klavier)

Pastor Klingbeil-Jahr



Sa. 26

11.00 Uhr Zweiter Weihnachtstag

Musikalischer Weihnachtsgottesdienst
mit dem Kammerensemble der
Friedensgemeinde

Pastor Klingbeil-Jahr



Alle Kollekten an Weihnachten: Brot für die Welt

andere
Uhrzeit

Do. 31

17.00 Uhr Silvester

Gottesdienst mit Abendmahl
zum Jahreswechsel

Kollekte: Aids-Projekt in Durban/Südafrika

Pastor Klingbeil-Jahr

Unsere Gottesdienste

Die Gemeinde lädt ein

Jan
2010

03

- Kein Gottesdienst -

10

11.00 Uhr Familiengottesdienst
Kollekte: Verein "Arbeit und Zukunft"


Lars Ackermann
(Prädikant)

17

11.00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Norddeutsche Mission

Pastor Klingbeil-Jahr

24

11.00 Uhr Gottesdienst
mitgestaltet von Konfirmandinnen
und Konfirmanden
Kollekte: Förderverein Friedensgemeinde

Pastor Klingbeil-Jahr
u.v.a.

31

11.00 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste

N.N.

Feb
2010

07

11.00 Uhr Familiengottesdienst
Kollekte: Flüchtlingsfonds
der Bremischen Kirche


Lars Ackermann
(Prädikant)

14

11.00 Uhr Auftakt zum Themenjahr
"Selig sind die Klimaschützer" (Umweltbeauftragter der
Gottesdienst Bremischen Ev. Kirche),
Musik: Kirchenchor der Friedens- Pastor Klingbeil-Jahr
gemeinde, Leitung: u.v.a.
Megumi Ishida-Hahn
Anschließend:
Gemeinsames Mittagessen und
Mitmachaktionen: Klimaladen des
Naturschutzbundes (NABU), ein Quiz
des Klimaschutzprojekts des Deutschen
Ev. Kirchentages, ein Rundgang mit
Erläuterungen zur energetischen
Sanierung von Gemeindehaus und KTH,
Aktivitäten für Kinder

Unsere Gottesdienste

Feb
2010

21

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Rolf Sänger-Diestelmeier*
Kollekte: Hoffnung für Osteuropa

28

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Klingbeil-Jahr*
zum Gedenken der *und Verein Verwaiste Eltern*
verstorbenen Kinder
Kollekte: Verein Verwaiste Eltern und
Geschwister in Bremen

Mär
2010

07

11.00 Uhr Familiengottesdienst *Lars Ackermann*
Musik: Kinderchor der Friedensgemeinde *(Prädikant)*
(Leitung: Megumi Ishida-Hahn)
Kollekte: Christlicher Blindendienst



14

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Klingbeil-Jahr*
mit Abendmahl
Kollekte: Hilfe für Bedürftige in der Gemeinde

21

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Rüdiger Kunstmann*
Kollekte: Friedehorst

28

11.00 Uhr Gottesdienst *Klaus Pohlmeier*
(Theologe und Psychotherapeut)
Kollekte: Aids-Beratung im
Rat und Tat-Zentrum

Unsere Gottesdienste

Apr 2010

andere
Uhrzeit

Do. 01

18.00 Uhr Gründonnerstag *Pastor Klingbeil-Jahr*
Gottesdienst mit dem
jüdischen Passah- und dem
christlichen Abendmahl
Kollekte: Togo/Ghana (Norddt. Mission)



Fr. 02

11.00 Uhr Karfreitag *Pastor Klingbeil-Jahr*
Musikalischer Gottesdienst
mit Abendmahl
Kollekte: Diakonissenmutterhaus

04

11.00 Uhr Ostersonntag *Pastor Klingbeil-Jahr*
Gottesdienst mit Abendmahl
Kollekte: Refugio, Psychosoziales Zentrum
für Flüchtlinge

11

11.00 Uhr Familiengottesdienst *Lars Ackermann
(Prädikant)*
Kollekte: Hilfe für Bedürftige
in der Gemeinde



18

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Rolf Sänger-Diestelmeier*
Kollekte: Müttergenesungswerk

25

**11.00 Uhr Gottesdienst
zur Konfirmation** *Pastor Klingbeil-Jahr*

Die Gemeinde lädt ein

Regelmäßige Gruppen und Treffen

für Kinder

Kindertagesheim (Lessingstr.12)

Die Friedensgemeinde unterhält eines der größten Kindertagesheime in Bremen. Zusätzlich werden dort weitere Freizeitaktivitäten angeboten.

*Leitung: Margitta Gassmann,
Sylke Hennigsen
Tel. 70 68 86*

Kinderchor

- donnerstags: **15.30-16.15 Uhr** (Altersgruppe 4-5 Jahre)
- donnerstags: **16.30-17.15 Uhr** (Altersgruppe ab 6 Jahre)

*Megumi Ishida-Hahn
Tel.: Gemeindebüro*

als feste Gäste im Haus:

Kinderschutzzentrum Bremen (Humboldtstr. 179)
und Landesverband Bremen des Deutschen Kinderschutzbundes

Tel. 70 00 37

Kinder haben Rechte e.V.

Tel. 338 70 33

Eltern-Kind-Gruppen

Kontakt über Gemeindebüro Tel. 7 42 42

für Jugendliche

Konfirmandennachmittag

dienstags **15.15 - 18.45 Uhr** (3 Gruppen)

Pastor Klingbeil-Jahr

Offener Jugendtreff + Internet-Café

dienstags **16.00 - 20.00 Uhr**
donnerstags **17.00 - 21.00 Uhr**

Jugendteam

Jugendgruppe

donnerstags **19.00 Uhr**

Lars Ackermann

für Erwachsene

Lebensberatung - offen für alle

donnerstags **17.00 - 19.00 Uhr**
(außer in den Schulferien)

*Wolfgang Künkler-Storath,
Gundula Heitmann,
Bernd Klingbeil-Jahr*

Café Pax

- mittwochs und donnerstags **15.00 - 19.00 Uhr**
- sonntags **12.00 - 14.00 Uhr**

Café-Team

- immer zu den Fußballübertragungen des SV Werder Bremen

Interessierte sind für die Mitarbeit im Team herzlich eingeladen:

Tel. 7 42 42

Günstiger Mittagstisch

dienstags und donnerstags **13.00 - 14.30 Uhr** (außer in den Schulferien)

Arbeitslosenfrühstück

jeden Donnerstag um **10.30 Uhr** im CaféPax

Regelmäßige Gruppen und Treffen

23

für Erwachsene

Werkstatt Gottesdienst

einmal monatlich - mittwochs 19.30 Uhr

*Pastor i. R. Heiner Cordes
Tel. 76 716*

Erwachsenenchor

- donnerstags 19.30 - 21.30 Uhr

Megumi Ishida-Hahn

Instrumental-Ensemble

- montags 19.30 - 21.30 Uhr

Megumi Ishida-Hahn

Seniorenachmittag

jeden Donnerstag um 15.00 Uhr

*Ulrich Friehe
Pastor Klingbeil-Jahr*

Frauenkreis

Bitte achten Sie auf Aushänge im Gemeindehaus

Elke Gildemeister

Besuchsdienst

- wer hat Freude daran,
ältere oder erkrankte Menschen im Viertel aufzusuchen?

*Elke Gildemeister,
Helga Hocke*

Ökum. Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr

*Hubert, Tel. 792 92 90
Volkmar, Tel. 349 87 05*

Übertragung der Werder-Spiele (Bundesliga/UEFA/CL)

Immer dann, wenn Werder spielt

Café-Team

Redaktionsgruppe für das Gemeindeblatt

- trifft sich auf Absprache -

Uli Meine, Tel. 704405

Umwelt-AG

- trifft sich auf Absprache -

Pastor Klingbeil-Jahr

als feste Gäste im Haus:

Bremer Chorwerkstatt

Kurt Sommer, Tel. 70 72 36

Besselstraßenchor

Frau Tamm, Tel. 794 02 46

Bremer Volkshochschule

Tel. 361 59525

Ambulante Versorgungslücken

Frau Rütten, Tel. 3809734

Humboldt-Forum

Pastor/en/innen-Gesprächsrunde

Nachrichten.

Gottesdienste im Pflegeheim.

Das Krankenhausgelände des Klinikums Mitte gehört zum Bezirk der Friedensgemeinde. Und also auch das recht neue "AHB-Gesundheitszentrum" in der Friedrich-Karl-Straße 22. Deshalb werden wir künftig jeden Monat einen Gottesdienst mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses sowie bei Interesse auch mit den Tagesgästen dort feiern. Jeweils an einem Donnerstag um 16.00 Uhr.

Fest erbrachte hohen Ertrag für einen guten Zweck.

Das Gemeindefest am 13. September war sehr gut besucht. Im Laufe des Tages tummelten sich mehr als 500 Gäste im Gemeindehaus. Der Reinerlös beläuft sich auf etwas mehr als 1500,- Euro und kommt ohne jeden Abzug der "Bildungsbrücke" zu Gute (siehe S. 12 + 13 in diesem Heft). Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und Spenderinnen und Spendern!

Offener Familientreff: sonntags 15.00 - 18.00 Uhr.

Wenn die Tage kürzer werden und man sich wegen des Wetters mit kleinen Kindern nicht mehr einfach auf dem Spielplatz verabreden kann, öffnet die Gemeinde ihre Pforten. Zum vierten Mal bietet die Gemeinde im Winterhalbjahr sonntags den offenen Familientreff an. Wie gewohnt in Zusammenarbeit mit dem "Haus der Familie" Mitte – und erstmals auch unter Mitwirkung des Deutschen Kinderschutzbundes, Landesverband Bremen.

Vom 1. November 2009 bis zum 14. März 2010 bietet sich interessierten Familien sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr ein Raum für Begegnung, Spielen, Basteln und Klönschnack. Das Projekt wird zusätzlich finanziell unterstützt vom Beirat Östliche Vorstadt, vom Amt für Soziale Dienste und der Sparkasse Bremen.

Neues Gesicht im Gemeindebüro.



Seit Mitte September 2009 arbeitet sich eine neue Gemeinsekretärin ein. **Claudia Hüniken** ist 1968 in Bremen geboren, verheiratet und Mutter zweier Kinder. Nach einer Ausbildung als Mediengestalterin hat sie lange Jahre Erfahrung in Sekretariats- und Verlagsarbeit gesammelt.

"Heine-Abend" in der Friedenskirche.

Zusammen mit dem Bremer Donat-Verlag plant die Friedensgemeinde (voraussichtlich für den 5. März 2010) einen Abend über den Dichter **Heinrich Heine**. An der Mitwirkung zeigten sich interessiert der Schauspieler **Rolf Becker** sowie die Sängerin **Katja Ebstein**. Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen sind, werden wir Sie auf unserer Website genauer informieren.



Nachrichten.

Umbau für das Haus der Familie verzögert sich.

Manche werden es bemerkt haben: der für Sommer 2009 geplante Einzug des "Hauses der Familie" Mitte verzögert sich. Ein schleppendes baurechtliches Genehmigungsverfahren sorgt dafür, dass nun wohl erst im Frühjahr/Sommer 2010 gebaut werden kann. Dann wird dieses Bauvorhaben mit der energetischen Sanierung von Gemeindehaus und KTH zusammenfallen – und die Gemeinde wird zur Großbaustelle. Näheres dazu im nächsten Heft.

Gesprächsangebot für Männer.

Wolfgang Künkler-Storath ist Mitglied des Teams für die offene Lebensberatung in der Friedenskirche. Jeden Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr hat er – zusammen mit einer Kollegin und dem Pastoren – ein offenes Ohr für Menschen, die ein aufgeschlossenes Gegenüber für ein Gespräch suchen. Er hat aber auch viel Erfahrung als Seminarleiter in der Erwachsenenbildung. Daher bietet er jetzt zusätzlich ein Gespräch für interessierte Männer an.

"Der Fischer und seine Frau - Nachdenkliches über die Dynamik des männlichen Rollenverständnisses" heißt das Wochenendseminar, das für Anfang 2010 ins Auge gefasst wird.

Auch anschließende Gespräch wären nach Absprache möglich. Das Angebot ist für die Teilnehmer kostenlos. Interessierte melden sich zwecks Terminabsprache bitte im Gemeindebüro.

Erste-Hilfe-Kurs

Für alle interessierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet die Gemeinde im neuen Jahr einen Wochenendkurs in Erster Hilfe an. Er umfasst 16 Unterrichtsstunden und findet von Freitag, 16. April, bis Sonntag, 18. April, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist ab sofort im Gemeindebüro möglich.

Förderverein Friedensgemeinde.

(Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V., eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen unter VR 6431, der Verein ist gemeinnützig.)

Bank: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel
Bankleitzahl: 210 602 37
Konto: 9 24 87

Vorstand: Pastor Bernd Klingbeil-Jahr,
Rechtsanwalt Bertold Frick,
Kassenwart: Ulrich Meine

Hiermit erkläre ich mich bereit, den Verein zur Förderung der sozialen Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V. finanziell zu unterstützen.

Vorname.....

Name.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Ich zahle: 5,- Euro monatlich
10,- Euro vierteljährlich
20,- Euro halbjährlich
50,- Euro jährlich
anderer Betrag Euro

Ermächtigung zum Bankeinzug für fällige Förderbeträge:

Bank.....

BLZ.....

Konto.....

Ort/Datum.....

Unterschrift.....

(Eine Spendenquittung erhalten Sie automatisch)

bitte Coupon hier abtrennen



Förderverein





Förderverein Friedensgemeinde.

Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V., eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen unter VR 6431, (der Verein ist gemeinnützig.)

Bank: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel
Bankleitzahl: 210 602 37
Konto: 9 24 87

Vorstand: Pastor Bernd Klingbeil-Jahr,
Rechtsanwalt Bertold Frick,
Kassenwart: Ulrich Meine

Ihre Bereitschaft, Förderer zu werden, senden Sie bitte an das Gemeindebüro der

Friedenskirche Bremen
Humboldtstr. 175
28203 Bremen

oder an den

Förderverein Friedensgemeinde
Colmarer Str. 12
28211 Bremen

Für Ihre Unterstützung danken wir herzlich!

Nachrichten.



Notwendig: Der Förderverein Friedensgemeinde.

Die Friedensgemeinde ist für Bremer Verhältnisse eine mittelgroße Gemeinde. Dafür aber lebendig und aktiv, wie viele erstaunt feststellen. Aber wie alle Gemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK) muss sie empfindlich sparen. Derzeit läuft ein BEK-Sparprogramm, das sowohl Personal als auch Sachausgaben umfasst. Merkwürdig, wo doch speziell unsere Gemeinde stetig wächst – und damit auch die Aufgaben.

Daher ist ein Förderverein gegründet worden. Er soll helfen, für die Friedenskirche die finanziellen Kürzungen abzumildern, von denen alle Gemeinden betroffen sind. Und er soll zugleich die eine oder andere Investition in die Zukunft ermöglichen. So wollen wir versuchen, mit neuen Ideen das Schlimmste abzuwenden. Damit die Evangelische Friedensgemeinde auch in Zukunft ein Ort der Begegnung sein kann, an dem Menschen Hilfe und geistige sowie geistliche Anregung erfahren oder einfach den Nutzen sozialen Zusammenhalts. Der Förderverein ist ein wichtiger Baustein für unsere Arbeit. Im letzten Jahr hat er folgende Projekte in der Gemeinde gefördert:

- Kinder- und Jugendarbeit (Kinderchor, thematische Jugendfreizeiten und Jugendtreff)
- Unterstützung von Familien in sozialer Notlage (Hilfe für Bedürftige)
- Seniorenarbeit
- Lebensberatung für Menschen in seelischer Not
- Das soziale und ehrenamtliche Projekt "Café Pax". Das Café ist Kernstück für das Gemeindehaus als "Familienzentrum", in dem alle Altersgruppen einander begegnen und Austausch pflegen. Im Café siedelten sich das Arbeitslosenfrühstück sowie Eltern-Kind-Gruppen an. Auch der Familientreff jeden Sonntag im Winterhalbjahr wäre ohne das Café schwer zu verwirklichen. Zusätzlich finden hier Übertragungen für Fußballspiele des SV Werder sowie nachbarschaftliche Begegnungen und Diskussionsabende statt.

bitte Coupon hier abtrennen



Fortsetzung:

Notwendig:

Der Förderverein Friedensgemeinde.

Die genannten Projekte werden aus Mitteln des Fördervereins unterstützt. Längst jedoch kommen wir nicht umhin, auch Personalstellen über Spenden des Fördervereins abzusichern. Schwerpunkt ist auch hier das Personal für die Musik sowie die Kinder- und Jugendarbeit.

Wir würden uns daher sehr freuen, wenn sich weitere Spenderinnen und Spender für den Förderverein finden ließen. Der Verein bietet (besonders auch denjenigen, die keine Kirchensteuer zahlen) die Gelegenheit, auf sehr direkte Weise zu helfen, denn die Spenden kommen ohne jeden Abzug direkt der Arbeit Ihrer "Kirche im Viertel" zu Gute.

Vielleicht können und mögen auch Sie dabei helfen, die Friedensgemeinde weiter lebendig und offen zu gestalten? Wir danken allen Spenderinnen und Spendern aus vollem Herzen.

*Der Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke
in der Evangelischen Friedensgemeinde Bremen e. V.*

Theateraufführung "BitterSüßer Kakao".

Am ersten Advent werden wir in einem Rundfunkgottesdienst um 10.00 Uhr für Bremen die Aktion "Brot für die Welt" eröffnen.

Am Vorabend, gastiert zum selben Thema das **Bremer Welttheater** im Gemeinosaal.

"BitterSüßer Kakao" heißt das neue Stück jugendlicher Akteure, untermalt von Musik, Tanz und Pantomime.

Wenn wir Schokolade kaufen oder einen heißen Kakao trinken, denken wir meist nicht darüber nach, woher der Kakao kommt und wie er angebaut wird. Aber, ob wir's wollen oder nicht:

die Lebensbedingungen der Produzenten in Süd- und Mittelamerika, in Afrika oder Asien haben etwas mit uns zu tun. Als Kundinnen und Kunden sind wir eng in die Gegebenheiten des Weltmarktes eingebunden. Wir begegnen Menschen, denen aufgrund von schlechten Löhnen, krankmachenden Arbeitsbedingungen und Umweltzerstörung die Existenzgrundlage entzogen wird.



Das Stück erzählt, wie sich Filmemacher und ihre schönen Models auf den Weg machen, um einen Werbefilm über Kakao zu drehen. Angekommen, tauchen sie ein in die Welt der Plantagenarbeiter. Den Menschen aus der glamourösen Filmwelt stellen sich durch diese Konfrontation viele Fragen:

- Ist es möglich, einen Werbefilm zu drehen, der mit der Realität der Landarbeiter nichts zu tun hat?
- Was passiert, wenn sich das Filmteam einmisch?
- Können sie an der Situation etwas verändern?

Zu sehen ist der "BitterSüße Kakao" am **Samstag, 28. November, um 19.30 Uhr** im Gemeinosaal.

Nachrichten.

Verhandlungen über mehr Personal.

Es ist kein Geheimnis: Auch unsere Gemeinde hat für die Fülle der Aufgaben zu wenige hauptamtliche Mitarbeiter/innen. Zwei Sparrunden haben in allen Bremer Gemeinden zu einer erheblichen Personalreduzierung geführt. Im Vergleich zu vor 12 Jahren verfügen wir nur noch über etwa ein Drittel (!) der Stunden. Dies ist nach unserer Erfahrung dramatisch zu wenig, wenn wir denn unsere Aufgabe, den Menschen in unserem Quartier nah zu sein und zu dienen, ernst nehmen.

Daher haben wir von Beginn an versucht gegenzusteuern. Mit Hilfe des Fördervereins der Friedensgemeinde sichern wir zum Beispiel die Beschäftigung der Kirchenmusikerin und des Sozialpädagogen ab. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern des Fördervereins! Sie sorgen dafür, dass wir weiterhin Angebote wie etwa den Kinderchor und den Chor, aber auch den offenen Jugendtreff und beispielsweise thematische Jugendfreizeiten aufrechterhalten können. Dies ist eine immense Hilfe – auch im Sinne von Kindern und Jugendlichen. Seit längerem führen wir zudem Verhandlungen über eine pastorale Verstärkung. Für eine Weile hatten wir mit Pastorin Christine Sprenger, die in Teilzeit bei uns ihre "Berufsanerkennungsjahre" absolvierte, eine solche Unterstützung. Seit sie jedoch vor anderthalb Jahren aus unserer Gemeinde abgezogen wurde, um anderswo einen Personalengpass zu beheben, ist Bernd Klingbeil-Jahr als einziger Pastor verblieben. Die Erfahrung zeigt, dass alles zusammen schlicht zuviel ist für einen Theologen allein.

Insbesondere für religionspädagogische Angebote in unserem sehr großen Kindertagesheim wünscht sich der Kirchenvorstand eine qualifizierte Verstärkung. Aber auch das besondere Konzept des Familiengottesdienstes, der nicht irgendwo in einer "Nische", sondern bewusst am ersten Sonntag des Monats im Gottesdienst der gesamten Gemeinde begangen wird, bedarf es der verlässlichen Unterstützung. (Derzeit bereitet der Sozialpädagoge Lars Ackermann die Familiengottesdienste vor, teils unterstützt durch die Kirchenmusikerin und Ehrenamtliche. Sie machen ihre Sache erkennbar sehr gut. Dennoch geschieht diese Arbeit "überhin" und ist von den Stunden her kaum abgesichert, hier benötigen wir auf Dauer eine verlässliche Lösung).

Auch auf weiteren Arbeitsfeldern nehmen die Anforderungen spürbar zu: die sehr große Zahl an Konfirmandinnen und Konfirmanden ist außerordentlich erfreulich. Zurzeit nehmen 87 Jugendliche jede Woche das Unterrichtsangebot der Gemeinde wahr, wie schön! Aber: Die Jugendlichen haben selbstverständlich Anspruch darauf, dass der Unterricht auch gut vorbereitet wird und in einem ansprechenden Rahmen stattfinden kann. Gleiches gilt für die ständig wachsende Zahl an Taufen und Hochzeiten - alles erfreuliche Entwicklungen, die jedoch personell eine angemessene Ausstattung erfordern. Überdies nimmt die Friedensgemeinde auch stellvertretend für die gesamte Bremische Kirche bestimmte Aufgaben wahr, z. B. in der Zusammenarbeit mit den Aids-Beratungsstellen in Bremen und dem Verein Verwaiste Eltern und Geschwister. Zeitgleich entwickeln wir ein Modell für ein Familienzentrum im Stadtteil, in enger Kooperation mit dem Haus der Familie und dem Deutschen Kinderschutzbund. Um nur Beispiele zu nennen. Für alle diese teils innovativen Aufgaben wünschen wir uns eine baldige personelle Verstärkung.

Daher ist der Kirchenvorstand seit längerer Zeit im Gespräch mit Repräsentanten der Bremischen Evangelischen Kirche. Ziel ist es, eine weitere Pfarrstelle einzurichten, wenigstens in Teilzeit. Noch immer ist keine Lösung in Sichtweite. Aber: wir bleiben dran.

Der Kirchenvorstand

Um die Würde von Menschen. Ein langer Kampf.

Im Sommer waren 45 Jugendliche aus der Friedensgemeinde kreuz und quer durch Berlin unterwegs. Keine Sorge: Wir werden Sie jetzt nicht mit Hinweisen über das Wetter dort langweilen.

Ja, wir hatten viel Spaß zusammen. Hier aber wollen wir ausschließlich über unser Thema berichten.



Seit Tausenden von Jahren bemühen sich Menschen um das Menschenrecht. Auch die Bibel kann man verstehen als einen Ausdruck dieses langen Kampfes: für die revoltierenden Sklaven um Mose waren die 10 Gebote ein Wegweiser auf dem langen Treck ins Land der Freiheit. Aber erst viel später, nämlich 1948, haben die Vereinten Nationen die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" für verbindlich erklärt. Darin heißt es: "Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren".

In Berlin zeugen unzählige Orte vom Ringen um die Menschenwürde. Zunächst haben wir uns eingehend mit Nachrichten aus dem Land der Menschenfeinde beschäftigt. Wir besuchten das Jüdische Museum und Stätten der Verfolgung zur Nazi-Zeit. Auch haben wir uns mit beeindruckenden Beispielen des Widerstands beschäftigt, wie etwa KZ-Häftlinge ihr eigenes Leben für das Überleben eines jüdischen polnischen Kindes eingesetzt haben. Schwer verständlich ist, dass manche der antifaschistischen Widerstandskämpfer später, als sie Verantwortung in der DDR trugen, teilweise selber zu Tätern wurden.

Diejenigen, die eben noch gegen die Nazis mutigen Widerstand geleistet und das Menschenrecht verteidigt hatten, griffen nun teils zu ähnlichen Methoden zur Sicherung der vermeintlichen "Staatssicherheit". Wir besuchten in Berlin auch die ehemalige Stasi-Zentrale in der Normannenstraße – und erfuhren, dass man sich besser nie allzu selbstsicher auf die Seite der "Guten" rechnen sollte. Soweit ein kurzer Überblick über die Geschichte. Wie aber ist es heute um das Menschenrecht bestellt?



Wir besuchten die deutsche Zentrale von "amnesty international". Dort schilderten uns Aktivistinnen den weltweiten Kampf um die Würde von Frauen. Millionen Mädchen und Frauen werden auch heute systematisch benachteiligt oder gar beispielsweise durch Beschneidungen verstümmelt und gequält. Es gibt scheinbar bis heute wiederkehrende Muster von Demütigung und



Übrigens:

Als Trägerin der Jugendbildung bietet die Friedensgemeinde jedes Jahr eine thematische Freizeit an. Für die Herbstferien 2010 ist in Planung, für eine Woche nach Leipzig zu fahren. Dort könnte die friedliche Revolution von 1989 eine Rolle spielen. Im nächsten Gemeindeblatt, das im Frühjahr erscheint, werden wir sicher schon Genaueres sagen können.

Unterdrückung. Zuletzt haben wir in einem alternativen Stadtrundgang Kreuzberg erkundet. Hier ging es um das Zusammenleben von Zuwanderern und Einheimischen und aktuelle Konflikte, die sich daraus ergeben können.

In alledem ist uns klar geworden, dass uns Menschenrechte kaum je einfach in den Schoß fallen. Sondern dass es stets Bürgerinnen und Bürger braucht, die sich aktiv dafür einsetzen. Heute, hier – und morgen auch noch.

Bernd Klingbeil-Jahr

Impressum

Gemeindeblatt der Evangelischen Friedensgemeinde Bremen • im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben von der Redaktionsgruppe - V.i.S.d.P.: Bernd Klingbeil-Jahr.
Das Gemeindeblatt erscheint zwei bis drei Mal im Jahr. Namentlich gezeichnete Artikel geben nur die Meinung der Verfasser wieder. Unser Gemeindeblatt ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Layout und Gestaltung: DESMEDIA - Erwin Haushahn • Druck: Wagenlöhner, Ebersdorf

So finden Sie uns:

Kirchenvorstand

Kontakt: Bertold Frick (verwaltender Bauherr) Tel. 36 50 50

Pastor

Bernd Klingbeil-Jahr Tel. 70 01 08, email: Klingbeil.Jahr@t-online.de
Sprechstunde: donnerstags 17.00 - 19.00 Uhr
in der Kirche, sonst jederzeit nach Vereinbarung

Lebensberatung in der Friedenskirche

donnerstags
17.00 - 19.00 Uhr
(außer in den Schulferien) **Das Beratungsteam:** Wolfgang Künkler-Storath,
Gundula Heitmann, Bernd Klingbeil-Jahr
ohne Voranmeldung - anonym - offen für alle

Evangelisches Kindertagesheim

Leiterinnen: Lessingstr. 12, 28203 Bremen
Sozialpädagogin Margitta Gaßmann und
Sozialpädagogin Sylke Hennigsen
Tel. 70 68 86 , email: frieden@kiki-bremen.de

Jugend- und Stadtteilarbeit

Lars Ackermann Sozialpädagoge, Tel.: 7 84 01 (Jugendbüro)

Kirchenmusik

Megumi Ishida-Hahn Tel. 7 84 01, email: musik@friedenskirche-bremen.de

Seniorenarbeit

Ulrich Friehe Tel. 44 68 77

Das Gemeindebüro

Sprechzeiten: Mo., Di.+ Do. 10.00-12.00 Uhr, Do. 16.00-19.00 Uhr
(außer in den Schulferien) Claudia Hüniken, Gemeindesekretärin
Tel. 7 42 42

Raumvermietungen

Erwin Haushahn Tel. 0160-50 455 13

Küster / Hausmeister

Kebreab Goiteom Tel. 0172-513 61 62

Café Pax

Team erreichbar mittwochs u. donnerstags 15.00 - 19.00 Uhr
über Gemeindebüro sonntags 12.00 - 14.00 Uhr

Die Kirche im "Viertel"



EVANGELISCHE FRIEDENSGEMEINDE BREMEN
Humboldtstr. 175 • 28203 Bremen • Tel. 0421/ 74242 • Fax 7949404
www.friedenskirche-bremen.de • email: info@friedenskirche-bremen.de

Bank: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel • BLZ: 210 602 37 • Kto: 6 99 14